



Pilotprojekt „Ökologischer Landbau“ Abuja, Nigeria

Ausgangssituation

Nigeria ist als Ölförderland kein klassisches Entwicklungsland. Dennoch steht es 2003 auf Platz 152 (von 175) des Entwicklungsindex der Vereinten Nationen (HDI), mit 70% der Menschen mit einem Einkommen unter 1 US-Dollar, einer hohen Kindersterblichkeit, einer wachsenden HIV-AIDS Problematik und zunehmender Versteppung des Nordens. Die Ökonomie Nigerias ist überwiegend durch Einkommen aus der landwirtschaftlichen Produktion und rückläufigen Wirtschaftseinnahmen durch veraltete Industrie und Infrastruktur geprägt. Durch Migration aus dem Norden, hohe Arbeitslosigkeit und Analphabetentum sowie knappe Ressourcen entladen sich sozial-politische Probleme in ethnisch- religiös aufgeladene Gewaltausschreitungen (2002-2004 im Norden).

*Sozio-
ökonomische
Situation*

Die abnehmenden Landressourcen für Kleinbauern werden durch die Folge von zunehmender Bodenerosion, die durch kurzfristige und intensive Pestizidanwendung entsteht, noch verstärkt. Ein Teufelskreis, der sich nicht mehr von selbst mit den verschwundenen traditionellen Kenntnissen der Kleinbauern zu zukunftsorientiertem nachhaltigem Landbau aufhalten lässt. So ist eine geringe Diversität in Produkten und Anbautechniken (z.B. Aussaat von Leguminosen, Ausbringung von Mulchen) zu beobachten, deren Steigerung jedoch für eine dauerhafte Bodenfruchtbarkeit bzw. für den Erosionsschutz unerlässlich wären. Gleichzeitig werden Pestizide und Düngemittel oft unsachgemäß eingesetzt, und es besteht eine hohe Abhängigkeit von vergleichsweise teuren (importierten) Agro-Chemikalien bei geringer Rendite. Als Marktfrüchte werden im Projektgebiet hauptsächlich Erdnüsse und Mais angebaut, die als saisonabhängige „cash-crop“ kaum mehr einen Marktanteil finden.

*Landwirtschaft-
liche Situation
im Projektgebiet
Gwagwalada/
Abuja*

Zielsetzung

Ziel des Projektes ist es, Landwirten die Vorteile von nachhaltigen, effizienten und ökologischen Landbau-Techniken nahe zubringen, um durch ressourcenschonende Mittel Bodenfruchtbarkeit und Erosionsschutz zu erhöhen und durch eine vielseitigere angepasste Fruchtfolge zur Diversifizierung der Produktion beizutragen, um so die Existenzsicherung der kleinbäuerlichen Produzenten und Familien zu fördern. Der Aufbau kollektiver Vermarktungsstrategien und vorsichtige integrative (religions- und sozial übergreifende) Arbeitskooperationen sollen eine Verbreiterung der Vermarktungsmöglichkeiten für den lokalen und internationalen Markt eröffnen.

*Ansatzpunkte
des Projekts*

Projektpartner ist die Missionary Society of St. Pauls, die bei Abuja die Ambassador Farm betreibt. Die Farm bietet Arbeitsplätze im eigenen Betrieb und unterstützt Kleinbauern in der ethnisch gemischten Umgebung Gwagwaladas, einer Vorstadt von Abuja im Norden Nigerias. Sie stellt den Farmern landwirtschaftliche Inputs zur Verfügung und ermöglicht es ihnen, ihre Produkte an die Farm zu verkaufen.

Projektpartner

Unsere Förderung

Dr. Nkem Mkpume, die Betriebsleiterin der Ambassador Farm, ist Leiterin des Projektes für die AMBER Foundation und bietet in Zusammenarbeit mit der Missionary Society of St. Pauls Beratung, Planungs- und Vermarktungsunterstützung sowie Kooperationsmanagement für die kleinbäuerlichen Produzenten an. Zu diesem Zweck wurden Versuchsfelder zum ökologischen Landbau, praktische Trainings, Vernetzung mit europäischen und nigerianischen Experten und die Errichtung einer Kompostierungsanlage organisiert. Die Kleinbauern aus der mehrheitlich muslimischen Bevölkerung nehmen diese Unterstützung als wichtige und gemeinschaftliche Aufgabe, so zum Beispiel in der Organisation über eigene Marktanteile wahr.

*Förderung
vor Ort*

Die AMBER Foundation unterstützt Dr. Nkem Mkpume durch Fortbildungs- und Austauschmaßnahmen im Bereich Ökolandbau und finanziert die Schulungsmaßnahmen für Kleinbauern sowie die Anlage von Versuchsfeldern. Zudem wurde ein zinsgünstiger Kredit für die Beschaffung eines Traktors zur Verfügung gestellt.

Finanzierung

Dr. Nkem Mkpume berichtete im Januar 2003 vom Zusammenschluss der 3 beteiligten Kooperativen und einer guten ersten Erdnuss-Ernte auf den organisch bewirtschafteten Anbauflächen; dies, obwohl aus technischen Gründen erst recht spät mit der Kultivierung begonnen werden konnte. Der neu beschaffte Traktor ist inzwischen gut ausgelastet und kann auch an benachbarte Bauern ausgeliehen werden. Auf der Schulungsfarm wurde 2003 eine Sammelstelle für organische Abfälle aus Anbau und Tierzucht eingerichtet, um Dünger für biologisch bewirtschaftete Pilotfelder zu gewinnen - eine echte Innovation in der Region.

*Erste
Ergebnisse und
mittelfristige
Perspektive*

Projektverlauf

- September 2001: Beginn der Zusammenarbeit zwischen Dr. Nkem Mkpume und der Freiburger AMBER Foundation
- Herbst 2001: Planung der Aktivitäten und Erstellung eines gemeinsamen Operationsplans; Besuch der Projektleiterin Dr. Nkem in Freiburg; Erarbeiten von Seminarinhalten für die Schulungslehrgänge der Kleinbauern.
- Jahr 2002: Durchführung von Schulungen und Vor-Ort-Beratung für Kleinbauern. Zusammenschluss der Kleinbauern nach Beratung und Training in 3 muslimisch-christlichen Kooperativen.
- Frühjahr 2003: Einrichtung einer Sammelanlage für organische Abfälle. Erste Ernte von ökologisch angebauten Erdnüssen, Melonen und Mais. Weitere Bodenfruchtbarkeitsverbesserung durch Anwendung von natürlichen Herbiziden, tierischen und pflanzlichen Düngerkomponenten aus der Pilotfarm und Gründüngung. Lokaler Markt wird bedient.
- Seit 2004: Projekt wird vom Projektpartner eigenständig weitergeführt

Projektpartner

- Missionary Society of St. Pauls